



Kirche im Gespräch

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Koserow

16. Ausgabe

Dezember 2020–Februar 2021



Die neue Leiterin des Töpferkreises stellt sich vor

Mein Name ist Elke Weller. Ich leite seit September 2020 den Töpferkreis in unserer Kirchengemeinde und möchte mich Ihnen etwas näher vorstellen. Ich bin 1954 in Wittenberg geboren und im Raum Bitterfeld aufgewachsen. Meine Ausbildung habe ich in einer Bitterfelder Druckerei absolviert.

Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. 1977 bin ich mit meiner Familie berufsbedingt nach Koserow gezogen und habe dort bei dem FDGB FD Koserow gearbeitet. In den letzten 17 Jahren war ich im Hotel „Hanse Kogge“ in Koserow tätig.



Elke Weller

Seit 2017 bin ich im Ruhestand und genieße es, meine Freizeit in der Natur mit Spaziergängen und Fahrradtouren zu verbringen. Außerdem freue ich mich sehr, dass ich seit 2017 im Töpferkreis kreativ mitwirken kann.

Elke Weller



Ein Advent für die Zukunft

Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin. (Sacharja 9:9)

Da kommt er! Die Leute jubeln. Wie bei einem Staatsgast oder einer Fußballmannschaft, wenn sie nach dem Sieg heimkommt. Menschen stehen an der Straße und recken sich, um zu sehen. Das ist schon beeindruckend, wenn so eine Berühmtheit vorbeikommt. Da kommen erst ganz viele Leute vornweg, viele Polizei-Motorräder und ganz viele Sicherheitsleute, und irgendwann kommt dann der berühmte Mensch, in einem besonders schicken Fahrzeug, Vielleicht auch ein edles Pferd oder eine Kutsche.

Der König auf dem Esel aber, der zu uns kommt, kommt ohne Sicherheit. Ganz normale Leute hatten früher Esel im Stall. Die Esel waren dazu da, hart zu arbeiten. Pferde, die gehören zu Soldaten, die auf ihnen reiten oder



sie ihre Kriegswagen ziehen lassen. Pferde, das sind Kriegstiere – mit einem Esel ist man auf dem Schlachtfeld verloren.

Der König, der auf dem Esel, kommt nicht auf dem hohen Ross, und er will das Gegenteil von Krieg. Er kommt, weil jetzt Frieden sein soll. Dieser Frieden fängt bei den Kleinen an, bei Leuten, die nicht berühmt sind oder als Helden verehrt werden.

Am ersten Advent beginnt der Weg auf Weihnachten zu. Im Stall von Bethlehem kommt zu Weihnachten Jesus zur Welt, und die Engel verkünden: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!

Der erwachsene Jesus als König auf dem Esel und das Jesuskind in der Krippe – beide wollen nicht in Palästen wohnen und von oben herab regieren. Sie wollen



dienen helfen, so dass sie nicht einmal die Schule besuchen können. Der Kreislauf der Armut setzt sich fort in der nächsten Generation. Und so ist die Zukunft nicht mehr offen, hell und weit für diese Kinder.

In der Advents- und Weihnachts-

andern wichtig sein, nämlich ganz nah bei den Menschen und in deren Herzen. Wir brauchen den Frieden so dringend! Es geht um unsere Zukunft. Die kann nur gut werden, wenn wir Frieden haben auf der Erde. Und besonders die Menschen brauchen den Frieden, die noch ganz viel Zukunft vor sich haben: Das sind die Kinder – überall auf der Welt. Letztlich sind wir eine große Menschheitsfamilie. Da gibt es noch viel zu tun, damit es gerechter zugeht innerhalb dieser Familie!

Gott hat das, was wir zum Leben brauchen, für alle geschaffen und will, dass wir es gerecht verteilen, denn in unserer Menschheitsfamilie gibt es riesige Unterschiede. In vielen Ländern müssen die Kinder ihren Eltern beim Geldver-

zeit sammeln wir für „Brot für die Welt“, damit die Kinder weltweit von Frieden und Hoffnung und einer Zukunft träumen können.

Uns und allen Menschen gilt es: Weil Jesus als Menschenkind auf die Welt kommt, ist unsere Zukunft nicht mehr dunkel. Sie ist offen, so wie die Tür, die wir am 1. Advent aufmachen – auf dem Weg nach Weihnachten. Der sanftmütige König auf dem Esel, den uns der Prophet Sacharja weissagt, ist bei uns angekommen. Der Traum des Propheten verändert die Welt. Wir wollen bei dieser Veränderung mitarbeiten. Wir wollen Frieden halten und helfen, unseren Kindern eine Zukunft zu eröffnen.

*Pastorin
Bettina Morkel*

Zempin, das kleinste Seebad auf Usedom – Erinnerungen

(zusammengestellt von
Hilde Stockmann, Zempin)

Wenn man mit dem Auto auf der B111 den Ort hindurch fährt, kann man nicht ahnen, welche liebenswerte Geschichte es im Inneren bewahrt hat. Es ist nicht so alt wie seine Nachbarn. 2021 jährt sich die Ersterwähnung zum 450. Mal.

Vom Achterwaser her begann die Besiedlung mit wenigen kleinen Bauernhöfen. Das Baumaterial war Holz, Lehm und Schilfrohr. Lehm findet sich an einigen nicht so tiefen Stellen auf der Insel. Das Schilfrohr (deshalb sagen wir hier Rohr, in anderen Gegenden nennt man es auch Reet, Reeth, Ried u.ä.) wurde selbst am Achterwaser geschnitten.

Der sandige Boden konnte die Familien nur ernähren, da sie zusätzlich die Fische des Achterwasers im Sommer und auch im Winter unter dem Eis fangen konnten.

So freuen wir uns heute, die noch zahlreichen kleinen liebevoll gepflegten rohrgedeckten Häuser zu betrachten. Und viele Gäste nehmen hübsche Fotos als An-



denken mit nach Hause. Aber die Häuser erzählen eigentlich von der Armut der Bewohner. Jahrhunderte lang haben die Familien ihre Kinder groß gezogen und das Haus in Ordnung gehalten – Reichtümer konnten sie nicht anhäufen. Auch die Villen in der Waldstraße haben Menschen aus reicheren Gegenden gebaut.

Die Rohrhäuser haben aber eine Besonderheit. Das Rohrdach hat keine Dachrinne, deshalb können sich im Winter bei Schneefall und Sonnenschein Eiszapfen bilden. Wunderschön spiegelt sich das Licht darin.

Wenn ich die Peenestraße entlang gehe, muss ich stets an Senta Wodrich denken, die dort ihr ganzes Leben in solch einem kleinen Haus verbrachte. Im Jahre 1999 mit fast 80 Jahren, als sie im Heim



in Wolgast lebte, hat sie ihre Zempiner Kindheitserinnerungen aufgeschrieben:

„Der einzige Friseur war Walter Hietel mit seiner Frau, manchmal hat er auch einem alten Einwohner einen Zahn gezogen.

Im Nebenhaus war unsere alte Post bei Graumanns. Gegenüber war unser Bäckermeister Hauff, die beliebteste Verkäuferin war seine Frau Hede, sie wurde so genannt, weil sie den Kuchenteig auf den Blechen entgegennahm, die von den Einwohnern zum Backen gebracht wurden. Denn alle Bürger hatten noch keinen neuen Herd und Backofen.

An der Hauptstraße entlang war unsere beliebteste Verkaufsstelle, weil dort Auguste Wieck

liebevoll die Kunden bediente. Dann am Ende der Straße war unser einstiges Textilwarengeschäft Neumann, die Tochter Marta Neumann hat es weitergeführt. An der Straße weiter zum Bahnhof war das Haus Danzig, drinnen wohnte unser Bahnhofsgastwirt Suhr. Auf unserem Bahnhof war damals der Vorsteher Grimm, ich war zu dieser Zeit noch ein Kind. Manchmal, am Sonntagvormittag nahm mein Vater mich mit zum Vorsteher. Wir haben uns aus seinem Radio dann die Kirchsendingung angehört. ... In der Koserower Kirche wurden Taufen, Trauungen, Einsegnungen und kirchliche Andachten gehalten, dort wurde ich auch eingesegnet bei Pastor Collin. Wir haben das Einsegnungslied gesungen: ‚Hier ist mein Herz, mein Gott ich gebe es dir‘. Helmut Wietstock aus Koserow saß hinter mir, er hatte eine sehr gute Stimme. Unser Maler Niemeyer-Holstein war ein guter Freund meines Vaters. Er kam auch zum Bahnhof ins Büro, wegen der Züge. Auch hatte er damals meinen Vater gemalt, ist schon lange her, noch in der damaligen alten Uniform. (...)

Nun möchte ich ihnen mitteilen, dass in unserer Familie und



auch im ganzen Dorf an den alten Bräuchen, so wie früher, so wie es die Alten gehalten haben, festgehalten wurde. Weihnachten in der Familie, Ostern lustiges Ostereiersuchen und Spaziergänge, vormittags zur Kirche. Pfingsten wurden unsere Häuser mit Maisträuchern geschmückt, abends war Tanz, manchmal war auch Ummarsch mit der Dorfkapelle.

Zu unseren Geburtstagsfeiern in der Familie wurden die Verwandten eingeladen, wie es auch heute noch Brauch ist, und ich möchte ihnen nur sagen, dass Weihnachten immer das schönste Fest der Liebe war und noch ist, wie ich es hier bei uns im Heim erlebe.

Vor Weihnachten wird der Schuh rausgestellt, bei uns Kin-

dern klopfte der Weihnachtsmann ans Fenster vor Weihnachten, ob wir auch schön artig waren und es wurden einige gewünschte Spielsachen schon im Fenster gezeigt. Heiligabend mussten wir uns ins Zimmer zurückziehen, bis der Baum ausgeschmückt war, dann durften wir reinkommen, dann kam der Weihnachtsmann. Es wurde gebetet und gesungen, alte liebe Weihnachtslieder, dann wurden die Geschenke verteilt, ein jeder musste ein Gedicht aufsagen, dann wurde gemeinsam gegessen, Kartoffelsalat mit Wiener Würstchen, wir Kinder haben noch etwas gespielt mit unseren Geschenken, dann fielen uns die Augen zu und wir haben geträumt in unseren Bettchen.

Silvester gab es Karpfen, Karfreitag Eierkuchen und wir gingen zur Kirche. Später als wir größer waren, haben wir uns das Krippenspiel zu Weihnachten angesehen. Ich singe heute hier noch die alten Weihnachtslieder und bringe damit etwas Freude in unsere Gemeinschaft ...“

(Senta Wodrich, Zempin)

Änderungen pandemiebedingt vorbehalten! Bitte beachten Sie weiterhin die aktuellen Mitteilungen in den Abkündigungen, den Schaukästen und auf kirche-auf-usedom.de.

Töpfern

Di., 08.12. & 22.12.2020.; & 05.01. & 19.01.; 02.02. & 16.02.2021 um 19.00 Uhr im Pfarrhaus,
Kontakt: Elke Weller,
Tel.: 038375/21508

Chor

Mittwochs um 19.00 Uhr in der Koserower Kirche,
Kontakt: Clemens Kolkwitz,
Tel. 03836/202355

Frauentreff

(Derzeit pandemiebedingt keine Treffen möglich.)
Kontakt: Kathrin Räsch,
Tel. 038375/20751

Bibelkreis (derzeit nur Bibelgespräch und Gebet!)

Do., 10.12.2020; 07.01. & 21.01.; 04.02. & 18.02.2021 um 18.00 Uhr im Gelben Haus auf dem Pfarrhof,
Kontakt: Jürgen Räsch,
Tel. 08375/20751

Seniorenachmittag

(Derzeit keine Treffen genehmigt.)



Kontakt: Pastorin Bettina Morkel,
Tel.: 038375/20279

Weihnachtsgottesdienst im Wacholderbusch mit dem Chor: am 23.12.2020 um 11 Uhr

Termine für Gemeindepäd. Arbeit Christenlehre

Dienstag: 13.30 Uhr, 1. Klasse
15.00 Uhr, 2.+3. Klasse
Mittwoch: 14.00 Uhr, 5. Klasse
15.00 Uhr, 6. Klasse
Donnerstag: 13.30 Uhr, 4. Klasse
14.30 Uhr, Flöten
Anfänger

Junge Gem. I Fr., 15.00 Uhr
Junge Gem. II Fr., 17.00 Uhr
Haupt-
konfirmanden Sa., nach Absprache
Kontakt Kinder- und Jugendarbeit:
C. Ehlert-Ahrnke, Tel.: 0152/55731679

Offene Kirche

In der Regel dienstags bis freitags von 9.00 – 12.00 Uhr auf Anfrage im Kirchenbüro

Kirchenführung

derzeit an jedem 3. und 4. Donners- tag im Monat, 11.00 Uhr

Termin	Koserow
06. Dezember <i>2. Advent</i>	10:00 Familien-Gottesdienst
13. Dezember <i>3. Advent</i>	10:00 Gottesdienst
20. Dezember <i>4. Advent</i>	10:00 Vorgezogener Weihnachtsgottesdienst (siehe Einleger!)
23. Dezember <i>Mittwoch</i>	Weihnachtsgottesdienst im Wacholderbusch mit dem Chor: am 23.12.2020 um 11 Uhr
24. Dezember <i>Heiligabend</i>	zu den Gottesdiensten am 24.12.: siehe Einleger!
26. Dezember <i>2. Weihnachtstag</i>	10:00 Weihnachtsgottesdienst mit dem Chor
31. Dezember <i>Silvester</i>	17:00 Gottesdienst
01. Januar <i>Neujahr</i>	16:00 Musikalische Neujahrsandacht
03. Januar <i>2. So. n. Weihnachten</i>	10:00 Gottesdienst
10. Januar <i>1. So. n. Epiphania</i>	10:00 Gottesdienst
17. Januar <i>2. So. n. Epiphania</i>	10:00 Gottesdienst
24. Januar <i>3. So. n. Epiphania</i>	10:00 Gottesdienst
31. Januar <i>letzter So. n. Epiphania</i>	10:00 Gottesdienst
07. Februar <i>Sexagesimä</i>	10:00 Gottesdienst
14. Februar <i>Estomihi</i>	10:00 Gottesdienst
21. Februar <i>Invokavit</i>	10:00 Gottesdienst
28. Februar <i>Reminiszere</i>	10:00 Gottesdienst

Zur Blauen Stunde

*Das Abendrot zündet Fassaden an
Wärmt frierende Häuser in goldrosarot
Die Dächer rücken näher zusammen
Schulter an Schulter wie Brüder in Not*

*Straßenlaternen erglimmen vereint
Die Wintersonne verlässt nun den Tag
Im Spätblau des Himmels die Venus erscheint
Was solch ein Anblick der Seele vermag*

Susann Decker-Seeck

Mit freundlicher Genehmigung der Autorin dem Gedichtband „Inselherz“ entnommen;
käuflich zu erwerben auf dem Büchertisch der Kirche Koserow,
in der Loddiner Kurverwaltung und in der Bunten Stube Koserow.

Liebe Kinder!

Welch ein verrücktes Jahr liegt hinter uns! Wir konnten uns eine lange Zeit nicht in den Christenlehregruppen treffen und unsere Kinderfreizeit in Sassen musste ausfallen. Auch werden wir in diesem Jahr zum ersten Mal kein großes Krippenspiel aufführen. Alles ist anders. Es ist gut, am Ende des Jahres einmal inne zu halten und zurückzublicken, besonders nach solch einem Jahr wie diesem. In **Psalm 31,16** steht: **Ich gebe meine Zeit Gott ganz in deine Hände.** Was im letzten Jahr war, worauf wir uns im neuen Jahr freuen und wovor wir uns fürchten, das können wir Gott anvertrauen. Setzt euch in der Familie zusammen und fragt: Was war im letzten Jahr schön? Was war traurig? Ihr könnt dazu Dinge nutzen, die beim Reden helfen: Fotos, Geschenk, Briefe usw.

Worauf freue ich mich im nächsten Jahr? Was macht mir Angst? Zu diesen Fragen könnt ihr als Familie gemeinsam ein großes Papier bemalen. Jeder und



jede malt zunächst schweigend für sich. Dann ratet ihr, was jeder dargestellt hat, und erzählt anschließend gegenseitig, was ihr jeweils gemalt habt. Zum Abschluss könnt ihr singen oder beten.

(Ideen aus dem Kindergesangbuch)

Ich bin sehr dankbar, dass wir auch in der langen Coronapause immer miteinander verbunden waren und wir uns dann nach den Sommerferien alle wieder in den einzelnen Gruppen treffen konnten. Ich freue mich auf das neue Jahr 2021 und hoffe und bete, dass wir ganz viele schöne Dinge miteinander erleben können.

Eure Conny

Corona beherrscht unseren Alltag
Das ganze Leben im Blick behalten
Gastkommentar von Jan Schlüter

Das Coronavirus breitet sich weiter aus, es droht uns in allen Lebensbereichen zu beherrschen. Da ist es besonders wichtig, sich auch Gedanken über die Zeit nach der Pandemie zu machen.

Corona, Corona, Corona – man kann es nicht mehr hören. Dieses Virus hat uns voll im Griff, bestimmt unseren Alltag, verhindert Feiern und Fernreisen. Obendrein schleicht es sich unbemerkt in unsere Psyche. Was wir auch tun, der Corona-Gedanke ist in irgendeiner Form präsent. Darf ich die Kinder am Nachmittag ins Nachbarhaus zum Spielen lassen? Darf ich mich beim Kaminabend mit Freunden treffen und falls ja, mit wie vielen?

Es ist schon schwer genug, stets alle aktuellen Maßnahmen, die ja meistens Verbote sind, zu kennen. Die Medien kommen mit dem Berichten kaum hinterher. Hotspot, Risikogebiet, Beherbergungsverbot, Herdenimmunität – eifrig lernen wir neue Vokabeln. Dabei wäre es ohnehin viel sinnvoller, nicht immer nur auf staatliche Anweisungen zu warten, sondern sich selbst einen Kopf zu machen und im Zweifel vorsichtig zu handeln.

Keine Frage, Corona nervt. Doch nicht nur das. Die Pandemie legt sich wie ein Schleier über uns und verdrängt andere wichtige Themen wie die Klimakatastrophe. An den Polen schmilzt das Eis – mit oder ohne Corona.

Verpasst Deutschland vor lauter Corona-Hype international wirtschaftlich und technologisch den Anschluss? Bleibt die Digitalisierung nur eine Worthülse? Von Autobahnmaut bis Anliegerbeitrag, von EU-Reform bis Gassi-Pflicht – es gibt reichlich Problemfelder zu beackern, auch wenn Corona tagessaktuell alles andere überlagert. Und nach der Pandemie? Sind wir dann ein Volk von Angstbürgern, die im Keller massenhaft Nudeln, Klopapier und Einmalhandschuhe lagern? Oder haben wir nur noch im Sinn, schnell mit dem nächsten Flieger zur geliebten Sonneninsel zu jetten? Wir tun gut daran, Corona ernst zu nehmen und zugleich uns nicht von dem Virus beherrschen zu lassen. Es zu leugnen oder einfach die Gefahr zu verdrängen, wäre der falsche Weg. Wir sollten nur das ganze Leben im Blick behalten.

Quelle: HNA Hessische/Niedersächsische Allgemeine, 12.10.2020, S. 1. (Die Zustimmung des Autors zum Abdruck ist gegeben.)



Ungeahnte Probleme – auch das noch ...

Wichtige Info!?

Für alle, die auch dieses Jahr eine Weihnachtskrippe aufstellen wollen:

Unter Berücksichtigung der derzeit geltenden Regeln ... Jesus, Maria und Josef = 1 Haushalt – aber dann wird es auch schon eng!

Hinzu kommen die Hirten (laut Überlieferung mindestens 2) plus die 3 Weisen.

Gehen wir davon aus, dass die (mind.) 2 Hirten nicht miteinander verwandt sind und die 3 Weisen auch nicht in einer WG zusammen leben, kommt man auf insgesamt ACHT Leute aus SECHS Haushalten!

Was kann man tun?

Die drei Weisen erst am 6. Januar dazu stellen und die Hirten bereits am 5. Januar nach Hause schicken. Zettel ausfüllen lassen mit Name, Anschrift, Ankunfts- und Abreisezeit. Desinfektionsspender aufstellen und ganz wichtig: mit Markierungsband die Abstände vor dem Stall und die Einbahnstraßenregelung klar kennzeichnen. Nicht zu vergessen, die Security vor den Eingang stellen. 😊

Zusatz: Die drei Könige bringen statt Gold, Weihrauch und Myrrhe: Klopapier, Hefe und Nudeln mit.

Ach ja – noch eins: Leben ist, wenn man trotzdem lacht



Die Geburtstage und Amtshandlungen, die an dieser Stelle stehen, dürfen aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

Hinweis auf das Widerspruchsrecht gegen die Veröffentlichung von Gemeindeglieder- und Amtshandlungsdaten im Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Koserow: Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Pfarramt ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem Redaktionsschluss vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

Die Geburtstage und Amtshandlungen, die an dieser Stelle stehen, dürfen aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.



Evangelische Kirchengemeinde Koserow

So erreichen Sie uns:

Ev. Pfarramt,

Pastorin Bettina Morkel

Fischerstr. 35, 17459 Koserow

Tel.: 038375/20279

e-mail: koserow@pek.de

Internet:

www.kirche-auf-usedom.de

Gemeindepädagogin

Cornelia Ehlert-Ahrnke

Stichlingsweg 8, 17459 Zempin

Tel.: 0152/55731679

Bankverbindung

Kirchengemeinde Koserow

Sparkasse Vorpommern,

BIC: NOLADE21GRW

IBAN:

DE 83 1505 0500 0335 0002 07

Sprechzeiten Pfarramt Koserow

Pastorin Morkel:

dienstags & donnerstags, 9–12

Uhr sowie nach Vereinbarung

Gemeindebüro Fr. Reese:

dienstags, mittwochs, donnerstags,

9–12 Uhr



Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Koserow

Redaktionskreis: Bettina Morkel, Dr. Peter Schmidt, Sylvia Reese

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Bettina Morkel

Layout: Norman Bösch

Bildnachweis: Titelbild: H. Stockmann; Grafiken: C. Kolkwitz; Foto S. 10: S. Decker-Seeck

Auflage: 1000

Druck: Flyeralarm

Nächste Ausgabe:

März 2021

Dieser Gemeindebrief wird kostenlos an die Haushalte unserer Gemeindeglieder und an Interessierte abgegeben. Die Produktion wird über Kollekten und Spenden finanziert.